

PRESSEMITTEILUNG zur „Kundgebung und szenische Lesung „Die 12 Artikel aus bäuerlicher Sicht heute“

Die politische Tiefe der 12 Artikel



Memmingen 20.03.25

Die 12 Artikel als erste Formulierung der Freiheits- und Menschenrechte wurden in Memmingen im März 1525 von einem „Bauernparlament“ verabschiedet. Um dies zu würdigen, hat die AbL zusammen mit weiteren Verbänden Geschichte am Originalschauplatz erlebbar gemacht - ein Blick zurück der Zukunft zugewandt.

Mit historischem Karren und Leiterwagen mit Allgäuer „Groamad“ -Heu, Kuhglocken und Bannern zogen wir vom Rathaus über den Freiheitsbrunnen zum Kramerzunftthaus, wo damals die Treffen der Entsandten der Bauernhaufen stattfanden. Auf dem Weg wurden Passant:innen eingeladen, sich dem Zug anzuschließen.

Aufgeführt wurde die Szenische Lesung „Die 12 Artikel aus bäuerlicher Sicht heute“ mit Verlesung der Original-Artikel und im Dialog dazu die Assoziationen zur Situation der Bauern heute, z.B. der dritte Artikel zur Abschaffung der Leibeigenschaft „Darum erfindet sich mit der Schrift, dass wir frei sind und sein wollen“. Und heute:

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“

„Die Heilige Schrift hat an Bedeutung verloren. An ihre Stelle ist der freie Markt getreten. Wir Bäuer*innen werden als freie Unternehmer*innen gesehen aber zu viele sind Knechte der Bank. Heute stehen sich nicht Hirten und Höchste, sondern Bäuer*innen und Handels-Konzerne gegenüber. Von Gleichheit und Verhandeln auf Augenhöhe sind wir in den Lieferketten weit entfernt.“

„Überschuldung, Überarbeitung und immer weniger gesellschaftliche Anerkennung lassen heute viele Landwirte verzweifeln und führen nur allzu oft zu Depression, Burnout und einer hohen Suizidrate.“

Georg Janßen, Geschäftsführer der IG Nachbau und ehemaliger Bundesgeschäftsführer der AbL, angereist aus Lüneburg, sagte: „In Memmingen wurde Geschichte gemacht, deren politische Tiefe uns überrascht“. Irritierend sei, dass bei den jüngsten offiziellen Feiern mit Bundespräsident Steinmeier und Ministerpräsident Söder die gegenwärtige Situation der Bäuer*innen mit keinem Wort erwähnt wurde, denn „Bäuer*innen sind ein Stabilitätsfaktor für das Überleben unseres Planeten und deshalb muss das Bauernsterben aufhören“. Er blickte zurück auf den bäuerlichen Widerstand der jüngeren Vergangenheit, wie etwa den Milchstreik 2008 und umriss einige der großen Themen von Nachbau und Saatgut über die Neue Gentechnik bis zu „Bauernland in Bauernhand“.

Daran, dass es auch heute um Existenzsicherung, faire Preise und demokratische Beteiligung gehe erinnerte Romuald Schaber, Ehrenvorsitzender des Bundesverbands Deutscher Milchviehhalter (BDM). Die Landwirtschaft sei politisch, damals wie heute.

Das Bündnis „500 Jahre Kampagne“ hob hervor, dass die Anliegen der Bauern heute fortlebten in den Kämpfen um Klimagerechtigkeit, Landbesitz und Basisdemokratie.

Auch Rupert Reisinger setzte für das „Bündnis für Demokratie und Menschenrechte“ ein klares Zeichen: Die Verteidigung demokratischer Werte sei nicht abstrakt, sondern konkret in Zeiten der gestärkten rechten Kräfte – auf dem Acker, auf dem Markt und in der politischen Debatte.

Jens Scherb, Vorstandsmitglied des European Milk Board (EMB): „Die Veranstaltung war mehr als ein Gedenkakt. Sie war ein politisches und kulturelles Statement für eine gerechte, nachhaltige und demokratische Landwirtschaft – und für eine aktive Erinnerungskultur, die nicht nur zurückblickt, sondern Zukunft gestaltet“

Andrea Eiter, AbL, andrea.eiter@abl-ev.de; 0170-9913463

Infos zum AbL-AK Bauernkriegsgedenkjahr

<https://www.abl-ev.de/initiativen/bauernkrieg-1524-1525>